

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	010
Volksstück:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0510

Ein kleines Lied für ein Kinderglück

Volksstück in 2 Akten

von

Helmut Schmidt

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Jenny und Oliver Lohmann sind seit 5 Jahren verheiratet und führten bislang eine recht gute Ehe. Doch mehr und mehr lassen Olivers geschäftliche Verpflichtungen ihm kaum noch Zeit für die Freizeit und für seine Frau. Auf Jennys Wunsch hin, sind die beiden an die Nordseeküste gefahren um dort auf dem Campingplatz zwei Wochen Urlaub zu verbringen. Aber dort angekommen, spielt Jenny plötzlich völlig verrückt, trinkt plötzlich Alkohol, und hinterlässt Oliver schließlich einen Abschiedsbrief, indem steht, dass sie sich umbringen will. – Püppi, die Sängerin der Hard-Rock-Band „Dirty Ravers“ wird von der Kioskbesitzerin Anneliese Sommer verdächtigt, dass diese Drogen spritzt. Die Band stößt wegen der lautstarken Proben auch bei allen anderen Campem auf Empörung. – Doch Oliver ist es, der nach Jennys Suizid-Versuch mit der Rockband eine geniale Idee verwirklicht. Er organisiert ein Benefiz-Konzert und komponiert ein Lied mit den Band-Mitgliedern. Obwohl Jenny ihrem Oliver endlich preisgibt, dass sie durch eine Blut-Transfusion mit dem HIV-Virus infiziert ist und deshalb nicht mehr leben wollte, gibt es doch noch ein indirektes Happy-End

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt einen Campingplatz an der Nord- oder Ostseeküste. Die Kulissenteile sind so angeordnet, dass hinten rechts und links jeweils ein Auf- bzw. Abgang möglich ist. Die Kulissenwände zeigen einen Meeresblick, sowie Strand und Gräser. Vorne rechts auf der Bühne steht ein Kiosk, der einen eigenen Eingang benötigt. Der Kiosk kann auch in einem Kulissenteil eingearbeitet sein. Die Fensterläden vom Kiosk müssen geöffnet und geschlossen werden können. Über dem Kiosk ein Schild „Annelieses Kiosk“ o.a. Am Kiosk befinden sich Werbeplakate, Zeitschriftenständer, Ansichtskarten, Veranstaltungshinweise, Fährabfahrtspläne, Eiskarten u.a. Auf der Bühne stehen zwei aufgebaute Zelte, einige Gartenstühle und Tische, eine Stelle für Lagerfeuer, evtl. ein Grillplatz, geschickte Bühnenarbeiter können hier auch mit Sand arbeiten oder mit Pappmaché oder Bauschaum einige Dünen andeuten. Alles weitere wie Sonnenschirme und andere Campingartikel können Sie gerne verwenden.

1.Akt

(Ein Montagmorgen, etwa 7:30 Uhr. Auf dem Campingplatz ist noch Raum für ein weiteres Zelt, welches erst noch aufgebaut wird. Wenn der Vorhang sich öffnet, ist kein Spieler auf der Bühne. Die Zelte sind geschlossen, die Fensterläden vom Kiosk ebenfalls. Beim Öffnen des Vorhangs kann eine Musik erklingen, z. B. Griegs „Morgenstimmung“)

1.Szene

Anneliese: *(öffnet dann von innen die Fensterläden vom Kiosk oder geht erst noch hinein, beugt sich hinaus, streckt sich, gähnt ausgiebig. Sie stellt dann Schilder auf, kommt auch aus dem Kiosk heraus, füllt den Zeitschriftenständer mit neuen Illustrierten auf u.a.)*

2. Szene

Jenny: *(kommt gefolgt von Oliver von links – jeweils mit Fahrrad – auf die Bühne. Er hält ein Handy am Ohr, macht einen sichtbar genervten Eindruck. Die Gepäckträger der Fahrräder sind bestückt mit Taschen, Strandmatten u.a. Beide stellen dann die Räder auf der Bühne irgendwo ab. Jenny sieht verträumt in den Himmel, atmet die Luft tief ein)* Oh Oliver, ist das hier nicht wunderbar ?

Oliver: *(telefoniert)* Du sollst nicht so einen Dünnschiss reden.

Jenny: Bitte? *(sieht jetzt, dass er telefoniert, winkt ab)*

Oliver: Ich bin nun gerade mal den ersten Tag nicht im Büro; dann hast Du zu tun, was ich Dir sage, Werner – ja?!

Jenny: *(zu Anneliese)* Guten Morgen.

Anneliese: *(aus dem Kiosk)* Guten Morgen. Na, Sie sind ja sehr früh auf den Beinen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oliver: *(genervt)* Ich weiß selbst, dass es erst kurz nach sieben ist. Werner – ich sag Dir, wenn uns dieser Auftrag durch die Lappen geht, dann kannst Du Deine Papiere abholen, ja?!

Jenny: Oliver, bitte. – *(geht dann zu Anneliese, reicht ihr die Hand)* Jenny Lohmann. – Und das ist mein Mann Oliver.

Anneliese: Ach ja, das Ehepaar Lohmann. Warten Sie, ich komm eben raus, dann spricht sich das ja gleich viel besser.

Jenny: *(geht zu Oliver)* Oliver, nun ist es aber langsam genug gewesen. Das hier ist unser Urlaub. Hast Du das schon vergessen?

Oliver: Bei 25 Stück gehst Du nicht über 14.500, hörst Du?! Keinen Cent mehr. Nun zeig' mal, was in Dir steckt. – Ja, ich melde mich wieder. Und steh' endlich auf, Du Faulpelz, bevor der Tag vorbei ist. *(drückt eine Taste auf dem Handy, steckt es ein)* Hast Du was gesagt, Jenny?

Jenny: Ja, das hab' ich!

3. Szene

Anneliese: *(kommt jetzt von hinten zu den beiden, gibt jetzt auch Oliver die Hand)* Guten Morgen, Herr Lohmann.

Oliver: *(kurz)* Guten Tag.

Anneliese: Hatten Sie eine gute Fahrt?

Jenny: Oh ja. Jetzt, so früh am Tag ist die Luft ja am besten, nicht wahr?

Anneliese: *(zeigt den Platz)* Dieses hier ist der Zeltplatz. Ihre Fahrräder können Sie da hinten abstellen. Toiletten, Waschbecken und Dusche ist dort vorne. *(zeigt dorthin)*

Oliver: *(schaut etwas gelangweilt und mürrisch, nimmt dann wieder das Handy, tippt eine Nummer ein)*

Jenny: Na prima.

Anneliese: Tja, und die Platzordnung geb' ich Ihnen dann gleich noch. Das muss leider sein. Wissen Sie, wir haben hier leider immer wieder junge Rabauten auf unserem Campingplatz.

Jenny: Ja klar, das verstehen wir doch. Nicht wahr, Oliver?

Oliver: *(hat jetzt Anschluss bekommen)* Werner? Ich bin es nochmal. Pass auf: Ich hab' nochmal nachgedacht. Wenn er sich auf 15 einlässt, dann kannst Du auch noch zustimmen. – Ja, ich weiß, dass ich gerade noch gesagt hab' nicht über 14.500. Nun hab' ich mir das eben anders überlegt. Schau mal, mit 15 ist die Gewinnspanne doch auch noch recht hoch. *(abgehend nach hinten)* Ja, was heißt,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ich weiß nicht was ich will? Du siehst nun bitte zu, dass wir ein gutes Geschäft machen, ja? *(ab)* Ja, genau so, Du Trottel.

4. Szene

Anneliese: *(nachdem Oliver fort ist)* Scheint 'nen dicken Fisch an der Angel zu haben, Ihr Mann.

Jenny: Ach, hören Sie auf. Oliver und seine Geschäfte. Nicht mal in unserem Urlaub kann er abschalten. Aber – Sie können gerne Jenny zu mir sagen.

Anneliese: Oh, das ist schön. Ich bin Anneliese. Tja, wenn Sie noch Fragen haben, Jenny – mein Mann und ich wohnen da vorne an der Borkumer Straße Nr. 20. Aber einen von uns beiden finden Sie auch immer hier in unserem Kiosk. Und wegen des Papierkrams und dem Bezahlen kommen Sie doch heute Nachmittag eben vorbei, ja?!

Jenny: Das machen wir.

Anneliese: Zehn Tage möchten Sie bleiben, wenn ich mich recht erinnere?

Jenny: Ja, das hatten wir so geplant.

Anneliese: Dann wünsch' ich Ihnen und Ihrem Mann eine schöne Zeit bei uns. Und wenn Sie mal für 'nen Tag zu 'ner Insel rüberfahren möchten... die Abfahrtszeiten stehen auf dem Plan dort. Karten können wir Ihnen auch besorgen. Sind wohl 'n paar Euro teurer, aber wir müssen ja auch leben, nicht wahr?! Hehehe...

Jenny: Okay.

Anneliese: Schön, dass Sie sich für Urlaub hier bei uns an der Küste entschieden haben. Na ja, das ich ein wenig Reklame für unseren Campingplatz machen muss, verstehen Sie sicher, Jenny. Aber mal ehrlich: Ich hab' ja nichts gegen Spanien und Griechenland – aber ist es denn nicht auch wichtig, das man seine Ruhe hat und sich mal so richtig erholen kann von unserem lauten Alltag?

Jenny: Oh ja.

Anneliese: Eben! Und dafür gibt es längst nicht überall 'ne Garantie. Denken Sie doch nur an die spanische Mentalität. Aber **hier** – hier finden die Leute noch ein Stück Land, wo Sie richtig relaxen können. Stille und Entspannung, den ganzen Tag. Ist das nicht großartig?!

(von hinten setzt jetzt laute Heavy-Metal-Musik ein)

Jenny: *(sowie Anneliese erschrocken)*

Anneliese: Oh nein, nun geht **das** wieder los.

Beide: *(halten sich die Ohren zu)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

5. Szene

Oliver: *(kommt wieder von hinten zurück)* Du liebe Zeit. – Was ist das denn?

Anneliese: Das sind die „Dirty Ravers“. Geben hier ab und zu ein Konzert. Ich denke, dass das ein Soundcheck ist.

Oliver: Aber doch nicht morgens kurz nach sieben. *(geht schnurstracks, etwas geladen, ab nach hinten)*

Anneliese: *(zuckt die Schultern, lächelt Jenny verlegen an)*

Oliver: *(hört man von hinten laut schimpfen, auch andere Stimmen sind zu hören)*
(nach einer kleinen Pause verstummt die Musik)

Beide: *(Frauen nehmen nun ihre Hände wieder herunter, atmen erleichtert auf)*

Jenny: Hier ist 'ne Band, die so früh am morgen schon Musik macht?

Anneliese: Sie müssen vielmals entschuldigen, Jenny. Die sind erst seit drei Tagen hier. Die Gemeinde hat das wohl genehmigt. Wollen hier ein paar Mal auftreten – so unter freiem Himmel, wissen Sie?!

Jenny: Open Air?

Anneliese: Genau das. Das ist eine Schande; und mein Mann und ich haben denen das auch schon ein paar Mal gesagt, dass das auf gar keinen Fall so weitergehen kann.

Jenny: Also, ich finde das toll.

Anneliese: Bitte?

Jenny: Na, wenn junge Leute soviel Spaß am Leben haben und am frühen Morgen schon Musik machen.

Anneliese: *(etwas verwirrt)* Äh, ja, wenn Sie das so sehen, Jenny.

6. Szene

Oliver: *(kommt verärgert zurück)* Ja, hat man sowas denn schon erlebt? - Jenny, ich hab' Dir gleich gesagt, was wir wohl in diesem Nest wollen. Nun siehst Du ja, was dabei herauskommt.

Jenny: Aber Oliver...

Oliver: Aber Oliver? Wir hätten jetzt genauso gut an irgendeinem Strand von Griechenland liegen können. Aber nein, meine liebe Frau muss ja unbedingt an die Nordseeküste, weil sie da als junges Mädchen schon mal gewesen ist und da soviele Erinnerungen hängen geblieben sind.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jenny: *(bleibt ruhig)* Richtig Oliver. Genau so ist es.

Anneliese: *(ist die Situation ein bisschen peinlich)* Tja, ich will mal erst meinen Mann aus dem Bett werfen. Sie wissen ja, wo Sie uns finden, ja?!

Jenny: *(freundlich)* Ja sicher. Und erstmal vielen Dank, Anneliese.

Anneliese: Bitte. *(ab nach hinten)*

7. Szene

Jenny: Oliver?

Oliver: *(gereizt)* Ja, was ist denn noch?

Jenny: Können wir nicht einfach ein paar schöne Tage miteinander verbringen? Das wäre der einzige Wunsch, den ich noch hab'.

Oliver: Was soll das denn heißen? Der einzige Wunsch? Haben wir denn nicht jedes Jahr noch Urlaub gemacht?

Jenny: Das haben wir. Aber immer mit Deinem dummen Handy. Mensch Oliver, spürst Du denn gar nicht, dass Du das Gefühl für die schönen Dinge im Leben verlierst? Du bist seit Monaten doch nur noch Geschäftsmann. Jede Minute. Und was bin ich denn noch für Dich?

Oliver: Was soll das denn nun?

Jenny: Deine Frau bin ich, ja, das bin ich. Und das ist auch schon alles. Ich nehme in Deinem Leben nur noch die Rolle als Frau ein, weil es eben so ist. Teilnehmen darf ich aber nicht an Deinem Leben. Warum denn nicht, Oliver? Auch wenn es bei Dir mal im Geschäft nicht so läuft – warum lässt Du Dir denn nicht helfen? Und warum machst Du nicht mal wieder was verrücktes? Überrascht mich mit irgendwas, so wie Du es vor Jahren noch getan hast?

Oliver: Was redest Du denn da für 'n dummes Zeug, Jenny? Was soll denn das ? Hast Du es denn nicht gut bei mir? Ich verdiene doch gut. Du kannst Dich doch nicht beklagen. Wenn Du irgendwas haben möchtest, dann kriegst Du es auch.

Jenny: Ich weiß. Darum geht es ja. Ich glaub', Du verstehst mich nicht. Aber ist auch egal. Aber schön wäre es, wenn Du mal wieder so sein könntest – wie zu der Zeit, als wir uns kennen gelernt haben.

Oliver: Das ist ja wohl die Höhe. Was war denn im letzten Winter, als Du diesen schweren Unfall hattest? Hab' ich mich nicht wochenlang jeden Tag um Dich gekümmert, als Du wieder aus dem Krankenhaus warst?

Jenny: Ja, das hast Du.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oliver: Das wollte ich auch meinen. – Und nun lass uns bitte irgendwo frühstücken. Ich schau mal, oder es hier in diesem Kaff überhaupt sowas gibt. *(mit dem Fahrrad ab nach hinten)*

Jenny: Ich komm gleich nach. *(bleibt noch einen kurzen Moment stehen, wirkt traurig, seufzt, geht dann, betrübt schauend, mit Fahrrad ab nach hinten)*

(kurze Pause)

8. Szene

Jessica: *(kommt vergnügt im Bademantel von hinten auf die Bühne; das Haar ist nass. Holt aus einem Zelt ein Badetuch, trocknet sich ab, geht dann in das Zelt hinein)*

9. Szene

(von hinten hört man Tobias, Hanna und Richard laut schimpfend herankommen. Alle drei kommen nacheinander auf die Bühne. Sie tragen außergewöhnliche Kleidung. Entweder sind sie überwiegend in Leder gekleidet oder aber wie in den 70ern, evtl. tätowiert, mit außergewöhnlichen Frisuren o. a. Auf jeden Fall gibt es zu allen anderen Spielern optisch einen krassen Unterschied)

Tobias: *(aufgebracht)* Wo ist er nun denn geblieben, dieser Typ? Aus dem mach' ich Hackfleisch.

Hanna: *(verhält sich etwas dümmlich und linkisch, spricht auch dementsprechend)* Nun reg' Dich doch nicht auf, Tobi. Lass diesen Blödijan doch reden. Der war eben ein bisschen doof. Solche Menschen soll es ja geben.

Richard: Vielleicht hat er ja **doch** recht. *(sieht auf die Uhr)* Es ist noch nicht mal halb acht. Und laut waren wir – das müsst ihr zugeben. Und unsere Musik hat wohl auch nicht seinen Geschmack getroffen.

Tobias: Das gibt ihm noch lange nicht das Recht uns gleich die Stecker rauszureißen. Von **ihm** kriegen wir den Strom ja nicht.

Hanna: Nun lass doch. Ist doch scheißegal. *(hakt sich bei Tobias ein, ist zuckersüß zu ihm)* Tobi, wer macht denn heute das Frühstück bei uns?

Tobias: *(immer noch genervt)* Na Du, Püppi. Immer diejenige, die so blöd fragt.

Hanna: Hä? Was soll das denn heißen?

Richard: Tobi meint, es wäre schön, wenn Du das heute mal machst, Püppi.

Hanna: Mach ich doch gern, Tobi. *(will schon ab nach hinten)* Kommt ihr nicht mit, Jungs?

Tobias: Gleich. Geh' Du schon mal vor.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: *(gibt Tobias einen Kuss auf die Wange)* In zehn Minuten ist das Frühstück fertig. – Und keine Dummheiten machen, ja?!

Richard: Witzig. Mit wem denn wohl? Hier ist doch niemand so früh am Morgen.

Hanna: *(schon hinten, dreht sich nochmals um)* Tobi! Hey Tobi?!

Tobias: Was ist denn noch?

Hanna: *(winkt ihm linkisch zu)* Bis gleich, Tobi.

Tobias: *(etwas genervt)* Ja doch.

Richard: *(muß lachen)*

Hanna: *(ab nach hinten)*

10. Szene

Tobias: Mist! Wenn ich wüsste, dass dieser Spinner hier irgendwo sein Zelt aufgebaut hat – ich wüsste jetzt ganz genau, was ich tun würde.

Richard: Das bringt doch nichts. Das war eben die typische Art von schleimigem Geschäftsmann. Diese Menschen stehen über den Dingen. Die kommen hierher und wollen Urlaub machen. Aber eigentlich wissen sie gar nicht, wie man das macht. – Musik, und vor allem laute Musik ist da im Weg. Die hören nur Klassik – und zwar leise. Und ist es mal was anderes - darauf reagieren solche Typen eben mit Arroganz und Ablehnung. Und dabei sind sie unzufrieden mit sich selbst.

Tobias: Wenn schon. Mit dem bin ich noch nicht fertig.

Richard: Komm her, lass uns erstmal was essen. Mit vollem Magen kann man besser nachdenken.

Tobias: Voller Magen? Wenn Püppi uns wieder so 'n Fraß wie gestern präsentiert, das kann sie alleine essen.

Beide: *(wollen schon ab, als...)*

Jessica: *(...rückwärts kriechend aus dem Zelt kommt; man sieht aber nur ihr „Hinterteil“, da sie im Zelt aufräumt)*

Tobias: *(ist wie geschockt, muss sich an Richards Arm festhalten)* Charly!

Richard: Was ist denn?

Tobias: Charly, schau Dir dieses... dieses... *(zeigt auf Jessica, die die beiden jedoch nicht wahrnimmt)* Oh Gott, das ist ja nicht zu fassen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Richard: Nun reiß Dich mal zusammen, ja?! Du behandelst Püppi in letzter Zeit sowieso schon wie 'ne Fußmatte. Nun lass zumindest die Finger von anderen Frauen.

Tobias: *(hat weiterhin wie in Trance auf ihren Po gestarrt, mit dem sie – durch die Aufräumarbeiten im Zelt – hin- und herwackelt)* Was... was hast Du gesagt? – Charly, wem gehört denn nur dieses einmalige, famose, wahnsinnige Hinterteil?

Richard: Das weiß ich auch nicht. - Und nun komm! Wir haben schon genug Ärger mit den Campern wegen unserer lauten Musik. Nun richte Du bitte nicht noch mehr Schaden an. *(will schon ab nach hinten, bleibt dort dann „genervt“ stehen)*

Tobias: Wie kann man bei sowas *(deutet auf Jessicas Po)* denn Schaden anrichten? *(wendet auch beim Abgehen nicht den Blick davon ab)*

Richard: Du liebe Zeit, nun fang Dich mal wieder. Du bist ja gar nicht mehr Du selbst. *(zieht ihn mit ab nach hinten)*

Tobias: Ja, aber... *(stolpert noch beim Abgehen)*

11. Szene

Jessica: *(kommt aus dem Zelt heraus, trägt jetzt entweder nur noch den Badeanzug oder aber andere Kleidung; Strandkleid, Top mit Shorts oder Röckchen – je nach Zeit; legt einige Kleidungsstücke zusammen)*

12. Szene

Anneliese: *(geht von hinten in ihren Kiosk, lehnt sich heraus, dann zu Jessica)* Guten Morgen, Frau Kramer.

Jessica: *(ein bisschen erschrocken)* Oh. Hallo!

Anneliese: Na, schon im Wasser gewesen? So früh am Tag?

Jessica: Ja.

Anneliese: Und? Schon was gefunden? Oder war der Richtige noch nicht dabei?

Jessica: Was meinen Sie?

Anneliese: Na, ob Sie schon ein Auge auf irgendeinen jungen Mann geworfen haben?

Jessica: Entschuldigen Sie, aber was geht **Sie** das an?

Anneliese: Nichts. Eigentlich gar nichts. Ich meine ja nur. Denn von den Rockern hier nebenan, da lassen Sie besser die Finger – da ist nämlich gar nichts mit los.

Jessica: Danke für den Tipp.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anneliese: *(hält es jetzt nicht mehr aus)* Sie können mir das gerne sagen, wenn Sie doch schon einen kennen gelernt haben, Wissen Sie, alles was hier auf unserem Campingplatz vor sich geht, kommt an Anneliese Sommer sowieso nicht vorbei.

Jessica: Ist ja interessant.

Anneliese: Bei dem Ehepaar Lohmann, da ist nämlich irgendwas nicht in Ordnung.

Jessica: Nein?

Anneliese: Die sind vorhin angekommen. Oliver und Jenny Lohmann. Die werden Sie schon noch kennenlernen. Verheiratet sind sie, ja. Aber das ist auch schon alles. Möglich, dass er 'ne andere hat. Ist immer nur am Telefonieren. Das ist ganz verdächtig, sag ich Ihnen. Das sollte mein Mann sich mal erlauben, dann wäre aber was los. Na ja, ich werde das schon noch rausbekommen, was bei den beiden nicht stimmt. Wenn Sie also 'ne Urlaubsbekanntschaft machen, Frau Kramer; am besten gleich zu mir. Vielleicht kenne ich den Mann ja und kann Ihnen noch was über ihn erzählen.

Jessica: Wenn es soweit ist, Frau Sommer, dann sag ich Ihnen früh genug Bescheid. *(belustigt)* Können wir erstmal so verbleiben?

Anneliese: Tsss... *(eingeschnappt, geht zurück, setzt sich jetzt auf einen Stuhl. Sie bleibt im Kiosk, muß aber fürs Publikum nicht unbedingt sichtbar sein)*

Jessica: *(schüttelt mit dem Kopf)*

13. Szene

Tobias: *(spricht von hinten)* Ja, verdammt ich komme ja gleich. *(kommt auf die Bühne, sieht Jessica, zunächst etwas unsicher)* Hallo.

Jessica: *(angenehm überrascht von Tobias)* Oh, Hallo.

Tobias: *(kommt näher, verliert langsam seine Unsicherheit)* Sagen Sie mir nicht, wie Sie heißen.

Jessica: *(stellt sich vor ihm, findet die Situation belustigend)* Okay.

Anneliese: *(kommt wieder vor, hört sehr neugierig zu, stützt sich auf das Fensterbrett ab)*

Tobias: Nicole?

Jessica: Nein.

Tobias: Melissa?

Jessica: *(schüttelt mit dem Kopf)* Nicht ganz. Sie sind aber dicht dran.

Tobias: Martina?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jessica: Auch nicht.

Tobias: Dann sag ich „Traumfrau“.

Anneliese: *(muß laut lachen)*

Tobias: *(hört dies gar nicht)*

Jessica: *(hustet laut, schaut verärgert zu Anneliese herüber, die dann wieder zurückgeht, dann zu Tobias)* Sie sind einer von dieser Band, die hier seit gestern spielt, nicht wahr?

Tobias: Sie kennen mich?

Jessica: Na ja, **kennen** ist übertrieben. Ich hab´ gestern ein bisschen zugehört.

Tobias: Aha. Und? Gefällt Ihnen unsere Musik?

Jessica: *(druckt erst herum)* Ich will ja niemanden beleidigen, aber...

Tobias: Ehrlich. Sagen Sie mir gerne ehrlich Ihre Meinung.

Jessica: *(dann)* Klingt schrecklich. Echt!

Tobias: So schlimm?

Jessica: Schlimmer. Es ist kein Wunder, und Sie kriegen Ärger, wenn Sie hier am Strand weiterhin solche Musik machen.

Tobias: Den Ärger haben wir schon. Aber das klären wir noch. Mein Name ist Tobias – aber meine Freunde nennen mich Tobi.

Jessica: Aha. Darf ich mich denn auch zu Ihren Freunden zählen?

Tobias: Was für ´ne Frage.

Jessica: *(reicht ihm jetzt die Hand)* Mein Name ist Jessica.

Tobias: *(schwärmt)* Jessica. – Wo ist Ihr Mann, Jessica?

Jessica: Mein wer?

Tobias: Sie wollen mir doch nicht erzählen, dass so eine sympathische, hübsche Frau nicht in festen Händen ist.

Jessica: Doch, so ist das aber. Einen **Herrn** Kramer gibt es nicht. Bis auf meinen Vater.

Tobias: Und wann gehen wir zusammen essen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jessica: Na, Sie machen aber Dampf. – Aber gut, Essen gehen könnten wir. Das bietet sich aber erst heute Abend wieder an. Nun ist ja erstmal ein Frühstück angesagt. Wenn ich Sie dazu einladen dürfte.

Tobias: *(sprachlos)* Äh, Sie? Mich? Jetzt?

Jessica: Wieso denn nicht? Oder gibt es eine Frau, Tobias?

Tobias: *(schnell)* Gibt es nicht.

Jessica: Oh, sind Sie da auch sicher? Wer war denn gestern die junge Frau, die da mit Ihnen...

Tobias: Ach, Sie meinen Püppi. Nein, nein, da ist nichts. Sie gehört auch zu unserer Band - Das ist alles.

Jessica: Und das stimmt auch?

Tobias: Aber, aber. Können meine Augen lügen ? *(geht nah an sie heran)*

Jessica: Hmm... okay. Hier ein paar hundert Meter ist ein kleines Café. Wenn Sie möchten?

Tobias: Oh Jessica, Du bist großartig. Nichts lieber als das. Oh, entschuldigen Sie.

Jessica: Macht nichts. – Wir können gerne „Du“ sagen. Na dann... *(weiß nicht genau, wie sie sich verhalten soll)*

Tobias: *(geht es genauso. Er würde sie gerne umarmen, lässt es aber bleiben, zeigt dann zum Abgang)* Bitte. Nach Dir.

Jessica: *(erfreut lächelnd ab, gefolgt von Tobias, der glücklich seufzt)*

(kurze Pause)

14. Szene

Anneliese: *(beugt sich wieder etwas aus ihrem Kiosk)* Na, so ein Schürzenjäger. Hat man sowas denn schon erlebt? Aber dieses Fräuleinchen ist ja auch nicht besser. Das ist hier ja schlimmer als es sonst am Ballermann 6 war. *(lehnt sich wieder zurück)*

15. Szene

Hanna: *(kommt aufgebracht von hinten auf die Bühne, ihr folgt Richard)* Ihr... ihr könnt mich alle mal gernhaben, jawoll. Tobi und Du auch, Charly.

Richard: *(wundert sich, dass Tobias nicht mehr da ist)* Wir haben das nicht so gemeint, Püppi.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: *(setzt sich beleidigt auf den Boden bzw. auf eine Sanddüne)* Ihr meint wohl, ich bin blöd, was? Ich hab' ganz deutlich gehört, das Tobi mein Frühstück einen ekeligen Fraß genannt hat. *(jetzt etwas weinerlich)* Das war Rührei von dreizehn Eiern.

Richard: *(geht zu ihr, versucht sie zu trösten)* Das hat er nicht so gemeint, Püppi.

Hanna: Das glaub' ich nicht. Wenn ihr beide meint, ich bin zu blöd um das Frühstück zu machen, dann könnt ihr Euch in Zukunft eure Eier selber braten, so!

Richard: *(leiser zu sich selbst)* Das wäre das Beste wohl. *(dann:)* Mir tut es leid, Püppi, ehrlich. Auch ich hätte das nicht sagen sollen. Dir ist wohl einfach der Salzstreuer aus der Hand gerutscht. Und wenn Du von Deiner Mutter gelernt hast, dass man durch's Rührei fünf Esslöffel Senf mischt, dann ist das okay.

Hanna: *(schaut jetzt hoch)* Und das meinst Du auch wirklich ehrlich, Charly?

Richard: Ehrenwort.

Hanna: Ich weiß nicht recht. Warum hast Du das Gesicht denn so komisch verzogen? Mußt Dich gar nicht verstellen – ich hab' das genau geseh'n.

Richard: Ich hab' doch Zahnschmerzen. – Hatte ich gestern doch auch schon. Das hatte mit Deinem leckeren Frühstück nichts zu tun. Bestimmt nicht! Und Tobi wird sich auch bestimmt noch bei Dir entschuldigen.

Hanna: Na gut, dann glaub' ich das mal. Eigentlich hab' ich auch gar keine Zeit zum Trübsal blasen - ich hab' mir heute nämlich was ganz Besonderes vorgenommen.

Richard: Du willst doch nicht auch noch das Mittagessen kochen?

Hanna: Hä? Nein. Das macht Tobi doch. Also, ich will Tobi heute fragen, ob... ach, das geht Dich eigentlich auch ja gar nichts an.

Richard: Na, nun aber raus mit der Sprache. Wir haben doch keine Geheimnisse voreinander. Haben wir doch noch nie gehabt.

Hanna: Nein? Ja, wenn das so ist... *(geniert sich ein wenig)* Ich hab' mir nämlich fest vorgenommen, das ich Tobi heute etwas frag. Auch wenn er mit meinem Essen nicht immer einverstanden ist.

Richard: Und was?

Hanna: Na ja, ich will ihn fragen, ob er mich heiraten will.

Richard: Oh nein. Püppi, das ist doch nicht Dein Ernst?

Hanna: Wieso denn nicht, Charly? Wir kennen uns nun schon fast neun Monate. Und wir haben uns lieb. Jeden Tag sag ich Tobi, dass ich alt mit ihm werden will, jawoll.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Richard: Aber heiraten, Püppi. Weißt Du, was soll das denn? Was ändert sich denn danach? So gut wie nichts. Ihr könnt doch auch ohne Trauschein glücklich miteinander sein. Das sind andere doch auch. Ja, und außerdem bin gar nicht sicher, ob...

Hanna: (*trotzig*) **Du** hast ja noch nicht mal 'ne Freundin. Außerdem weiß ich genau, dass Tobi „ja“ sagt. Er hat mich nämlich auch lieb. Und treu ist er auch, glaub' ich. Das ist ja auch 'n bisschen wichtig, oder?

Richard: Wenn schon. Du bist doch noch so jung, Püppi. Da kann noch soviel passieren in Deinem Leben. Und sowieso, ich weiß nicht recht. (*dreht sich eine Zigarette, muß sie aber nicht anzünden*)

Hanna: Du meinst wohl, ich weiß nicht Bescheid, wa?! Ich weiß alles über die Liebe. Das steht nämlich jeden Donnerstag in der BRAVO. Und Doktor Sommer hab' ich auch schon mal angeschrieben.

Richard: Ich lach mich tot. Worum ging es denn, wenn ich mal fragen darf?

Hanna: Na ja, ich hatte da mal was; und wußte nicht, mit wem ich darüber sprechen sollte.

Richard: Aha.

Hanna: Dir kann ich es ja erzählen. Das war wegen meiner Brüste. Ich wollte wissen, ob es normal ist, wenn eine Seite viel...

Richard: (*schnell*) Hör auf. Hör auf. So genau will ich das auch wieder nicht wissen.

Hanna: Nein? Na, dann eben nicht. – Sag mal, wo ist Tobi eigentlich geblieben?

Richard: Äh... keine Ahnung. Der wird sicher gleich wieder hier sein. Wir können ja schon mal alles aufbauen.

Hanna: Wenn Du meinst. Geh doch schon mal vor – ich komm gleich nach.

Richard: Okay. (*ab nach hinten*)

16. Szene

Hanna: (*holt, nachdem sie allein ist, aus einer Tasche eine Spritze hervor, kontrolliert diese zunächst, spritzt sich dann in einen Oberarm, wendet sich aber – während des Spritzens – vom Publikum ab; damit nicht genau sichtbar wird, wohin sie sich spritzt. Danach packt sie einen Kaugummi aus Silberpapier aus, steckt diesen in den Mund, das Silberpapier knüllt sie nach dem Spritzen fürs Publikum sichtbar zusammen*)

Anneliese: (*ist bereits in ihrem Kiosk wieder etwas vorgekommen, stützt sich erneut auf 's Fensterbrett ab; beobachtet den Vorgang, ist äußerst erstaunt*)

Hanna: (*sieht sie jedoch nicht, räumt sie Spritze dann wieder weg, seufzt, geht ebenfalls ab nach hinten*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anneliese: Das darf ja wohl nicht wahr sein. Rauschgift-Pack bei Anneliese Sommer auf dem Campingplatz. Ich muß sofort die Polizei anrufen. *(geht zurück, schnell ab nach hinten)*

17. Szene

(von hinten hört man Jenny und Oliver sprechen)

Oliver: Du liebe Zeit, nun sei doch vernünftig, Jenny.

Jenny: Warum darf ich denn nicht einmal in meinem Leben unvernünftig sein? *(lallt etwas beim Sprechen)*

Beide: *(kommen auf die Bühne)*

Jenny: *(hat eine Schnapsflasche in der Hand, trinkt daraus, ist leicht angetrunken – nicht zu sehr übertreiben)*

Oliver: Unvernünftig? Ich verstehe gar nicht, was mit Dir los ist. Du wolltest hier gerne mal wieder Urlaub machen. Okay, ich hab' mich darauf eingelassen. Aber so langsam fängst Du an zu spinnen, Jenny. **Alkohol** hast Du Dein Lebtage noch nicht getrunken. Und plötzlich hast Du morgens noch vor acht schon 'ne halbe Flasche leer – und das in zehn Minuten. Du spinnst doch! Wir haben ja noch nicht mal gefrühstückt.

Jenny: Oliver, hör zu. Ich will endlich mal das machen, was mir wirklich Spaß macht. Das haben wir vor Jahren noch **zusammen** gemacht. *(wird jetzt richtig wütend)* Kerl nochmal, wo ist denn der Oliver geblieben, den ich vor sieben Jahren kennen gelernt hab'? Weißt Du denn nicht mehr, wie verrückt wir waren? Denk doch nur an den Tag, als alles angefangen hat mit uns beiden.

Oliver: *(wird jetzt ruhiger)* Ja, das waren schöne Zeiten - Du hast ja recht.

Jenny: Und warum sind diese schönen Zeiten vergessen? Denk doch bitte **einmal** an den Sommer 2011. (ändern auf ca. 8 Jahre vor dem eigentlichen Aufführungsjahr)

Oliver: *(melancholisch nach einer kurzen Pause)* Ich hatte gerade bei Gersmann meinen neuen Job angefangen.

Jenny: ...und machtest langsam Karriere.

Oliver: Du liefst am Schaufenster vorbei mit einem weißen Kleid und so 'nem verrückten Strohhut.

Jenny: Das weißt Du noch?

Oliver: Als wenn ich das vergessen könnte. Ich war richtig blind vor Liebe, als ich Dich gesehen hab'. Meine Kunden hab' ich total vergessen.

Jenny: *(findet das amüsant)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oliver: Du hast damals bei Blumen Junker gearbeitet und musstest 'nen großen Strauß liefern.

Jenny: Genau. – Und als ich von meiner Tour zurückkam, bist Du rausgekommen, und hast mich einfach gefragt, wie mein Name ist.

Oliver: *(muß lachen)* Ja. Und was hast Du gesagt? Nenn mich doch Peggy Sue, wenn Du willst.

Jenny: Weil meine Zwischennamen doch Petra und Susanne sind.

Oliver: Und von dem Tag an war ich total verknallt in Dich.

Jenny: ...und hast dann ein paar Tage später ein Lied für mich geschrieben.

Oliver: Und mitten auf der Straße hab' ich Dir das dann vorgesungen. Und alle Menschen aus dem Dorf standen um uns herum und haben zugehört.

Jenny: Das war der schönste Tag in meinem Leben. *(wieder betäubter)* Und ich wußte damals, dass Du der Mann bist, mit dem ich alt werden will.

Oliver: Hhmmm... So war das. *(schwelgt in Erinnerungen)* – Soll ich nochmal?

Jenny: Was?

Oliver: Na, das Lied.

Jenny: Oh ja. Wenn Du den Text noch hinkriegst.

(Das Handy klingelt)

Oliver: Moment ja?! *(nimmt das Gespräch sofort entgegen, gleich wieder ganz der Geschäftsmann)* Lohmann. Ja. – Was ist denn Werner? *(wendet sich etwas ab, geht in den Hintergrund, redet dort weiter)*

Jenny: *(Ihr Gesicht wird wieder betäubter; sie seufzt, holt ein kleines Päckchen hervor, geht dann zu Oliver, reißt ihm das Handy aus der Hand, unterbricht die Verbindung)*

Oliver: Hey, sag mal... geht's Dir nicht gut? Das war wichtig. Du hast wohl 'n Splien, wa?!

Jenny: Hör zu Oliver: Wir beide sind an einem Punkt angekommen, wo wir eine Entscheidung treffen müssen. Und die hab' ich nun getroffen.

Oliver : Nun fängst Du schon wieder an. Gut, ich denke vielleicht zuviel ans Geschäft, und vielleicht kommst Du in letzter Zeit wirklich ein bißchen zu kurz, aber...

Jenny: *(überreicht ihm das Päckchen)* Bitte. – Das ist für Dich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oliver: *(überrascht, nimmt es)* Für mich? Ja, aber... mein Geburtstag ist erst im Oktober.

Jenny: Ich weiß. Trotzdem ist heute ein besonderer Tag. Für mich zumindest. – Schade, dass Du nicht daran gedacht hast.

Oliver: Heute ist ein besonderer Tag? Was ist denn? *(sieht auf die Uhr)* 28. Juli. Hhmm...

Jenny: *(gibt auf)* Überleg' nicht länger. Ist eigentlich auch nichts Besonderes. Heute genau vor fünf Jahren haben wir uns auf dem Standesamt das "Ja-Wort" gegeben. Aber was bedeutet das schon?!

Oliver: Oh Gott. Jenny. Das ist ja... wie konnte ich Trottel das nur vergessen?

Jenny: Macht nichts, ist ja nicht das erste Mal. *(trinkt wieder)*

Oliver: Nein, das ist wirklich nicht zu entschuldigen. Und ich hab' nichts für Dich. Nicht mal ein paar Blumen. Aber, warte... *(holt sein Portemonnaie hervor, nimmt einige Fünfzig-Euro-Scheine heraus, reicht sie Jenny)* Hier, kauf Dir irgendwas Schönes, ja?! Ein schickes Kleid oder irgendwas anderes, was Dir gefällt.

Jenny: *(im Grunde zutiefst beleidigt, nimmt es aber gelassen)* Oh Oliver, steck' Dein Geld wieder weg. Das ist doch wieder so 'n Beispiel. Du zückst Dein Portemonnaie, und alles ist wieder gut, meinst Du. Fahr' Du gerne wieder nach Hause, wenn Du willst. Miteinander haben wir hier doch keinen Spaß. Wir sind einfach... wir passen einfach nicht mehr zusammen. Sieh das doch ein. Vergess' mich.

Oliver: Aber Jenny, was soll das denn heißen? *(setzt sich etwas fassungslos, öffnet langsam das Päckchen - darin befindet sich ein kleiner Schlüssel - betrachtet diesen unverstündlich)*

Jenny: *(geht langsam nach hinten ab, schaut nochmals zurück, dann eher traurig)* Mach's gut, Oliver. *(ab)*

Oliver: *(steht jetzt schnell auf)* Jenny, was soll das heißen? Und was ist das hier für 'n Schlüssel? Jenny! So warte doch. *(ihr schnell nach)*

(kurze Pause)

18. Szene

(im Hintergrund hört man Tobias und Jessica miteinander herumalbern; kommen dann Hand in Hand auf die Bühne)

Tobias: *(seufzt auf)* Nun sag mir, wo ist das Problem, Jessi? Du wohnst in Leer – **ich** in Aurich. *(evtl. Orte ändern, die ca. 30 km voneinander entfernt liegen)* Und wenn Du auch noch singen kannst, dann steig doch in unsere Band mit ein. Weißt Du – mit Püppi haben wir wohl doch nicht so 'n großen Fang gemacht. Wenn Du die singen hörst – oh Gott, das ist die Hölle.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jessica: Ich kann Dir nicht garantieren, dass die Band mit meiner Stimme besser wird, Tobias.

Tobias: Na, da möchte´ ich drum wetten. Weißt Du, was unserer Band eigentlich fehlt ist jemand, der uns entdeckt. Gut, vielleicht sollten wir auch noch ein bißchen an unserem Musik-Stil arbeiten. Aber Du, Charly und ich – wir haben das Zeug dazu, ´ne große Karriere zu machen.

Jessica: *(löst sich von ihm)* Wenn schon. – Das geht mir alles viel zu schnell. Ich kenn´ Dich doch erst zwanzig Minuten.

Tobias: Jessy, was redest Du denn da?

Jessica: Es geht um diese Sängerin. Püppi, oder wie Du sie nennst. – Und wenn Du mir noch so oft erzählst, dass da nichts ist mit Dir und ihr, ich glaub´ das einfach nicht. Ich hab´ genug gesehen. Und ich will auf gar keinen Fall zwischen euch stehen.

Tobias: Jessica, da ist nichts. Püppi, das ist vielleicht eine für Charly. – Aber für mich doch nicht. Und ich hab´ auch noch nie was mit ihr gehabt, und auch nie was für sie gefühlt. Ehrlich! *(schaut sie verliebt an)*

Jessica: Dann muß ich Dir ja wohl glauben. Und was machen wir jetzt nach dem Frühstück ?

Tobias: Was hältst Du von schwimmen gehen?

Jessica: Ich war heut´ Morgen schon im Wasser.

Tobias: Oooh... und? Mit mir könntest Du Dir das nicht nochmal vorstellen ?

Jessica: *(nach einer kurzen Pause, spontan)* Aber sicher. *(beide schnell ab nach hinten, ziehen sich beim Abgehen schon aus, kurze Pause)*

Hanna: *(hört man jetzt singen. Sie trifft kaum die Melodie, singt äußerst „schief“ und falsches Englisch. Es hört sich musikalisch schrecklich, aber auch lustig an. Es kann sich hier evtl. um eine englische Ballade handeln, bei der Hanna das „falsche“ und „schiefe“ Englisch schön herausarbeiten kann wie z. B. „I will always love you“ von Whitney Houston.)*

19. Szene

Tobias: *(laut von hinten)* Hey! Was machen die denn da ohne mich? *(kommt mit Jessica wieder auf die Bühne, hört zunächst einen Augenblick zu, will dann schnurstracks ab)* Das ist ja wohl der Gipfel.

Jessica: Wer singt denn da?

Tobias: *(abgehend nach hinten)* Na, Püppi natürlich. Ich kenne zumindest keine, die noch schiefer singen kann. *(schnell ab; nach einer kleinen Pause verstummt die Musik bzw. der Gesang abrupt)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jessica: *(weiß zunächst nicht genau, was sie machen soll, geht dann ebenfalls ab, Tobias hinterher)*

(kurze Pause)

20. Szene

Anneliese: *(kommt von hinten etwas aufgebracht auf die Bühne)* Ja, nun kommen Sie doch, Herr Schandarm.

Udo: *(kommt jetzt dazu. Er ist etwas linkisch und unsicher in seiner Arbeit; trägt eine Polizeiuniform; hat Aktenordner bzw. Notizbuch und Schreibzeug in der Hand)* Ja, ich komm ja schon.

Anneliese: *(zeigt die Stelle)* Hier, Herr Schandarm. Hier hat die junge Frau gesessen und sich das Heronium in den Arm gespitzt. *(schüttelt sich)* Hach, kalte Schauern gehen mir noch über. Und das auf **meinem** Platz. Sie verstehen doch sicher, dass ich verlange, das dieses Volk sofort hier verschwindet, und diese Person muß auf der Stelle eingesperrt werden.

Udo: Nun beruhigen Sie sich erstmal, Frau...

Anneliese: Sommer. Anneliese Sommer. – Das da ist mein Kiosk.

Udo: *(schreibt dies auf)* Aha.

Anneliese: Und beruhigen tu ich mich nicht! Ist sowieso 'n Ding, dass das so lange dauert, bis Sie hier endlich auftauchen. Ich hab' doch schon vor 'ner viertel Stunde angerufen. Was machen Sie denn den ganzen Tag? Ist ja kein Wunder, wenn Ihnen die Verbrecher weglaufen bei dem Tempo.

Udo: Frau Sommer, nun mal ganz ruhig. Sie haben also gesehen, dass sich hier eine junge Frau auf diesem Campingplatz Drogen gespritzt hat?!

Anneliese: Wie oft soll ich das denn noch sagen? Sooo 'ne Spritze war das. *(zeigt dies, übertreibt natürlich mit der Größe)* Hach, ekelig.

Udo: Und haben Sie sonst noch jemanden gesehen?

Anneliese: Sonst noch jemanden? Na, eine langt doch wohl, oder?

Udo: Ja sicher. Aber wissen Sie – es ist nun mal so, dass auch wir Polizisten die Drogen nicht aus der Welt schaffen können. Und gedrückt wird immer irgendwo auf dieser Welt. Deshalb sind wir in erster Linie viel mehr an die Dealer interessiert.

Anneliese: Dealer?

Udo: Ja. Nur so kommen die Abhängigen ja an die Ware heran. Ein Dealer bietet seine Drogen an, und die Süchtigen kaufen das dann. Genauso wie Sie mit Ihrem Kiosk.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anneliese: *(überlegt einen Augenblick, verschränkt dann die Arme in die Seite, wird furchtbar wütend)* Das heißt also im Klartext, dass Sie mich mit 'nem Drogenkaufmann vergleichen?

Udo: *(weicht etwas zurück)* Nein, nein, so war das auch wieder nicht gemeint.

Anneliese: *(holt sich eine Illustrierte aus dem Ständer, rollt diese langsam zusammen)*

Udo: Das was ja nur 'n Beispiel, Frau Sommer. So verstehen Sie doch...

Anneliese: Sehen Sie bloß zu, dass Sie Land gewinnen, Sie Hilfssheriff. Ich werde mich an die Kriminalpolizei wenden. So einen wie Derrick brauch ich hier. Und beleidigen lass ich mich schon lange nicht. Und schon gar nicht von so 'nem Würstchen wie Sie. Und nun sehen Sie zu, dass Sie hier verschwinden, bevor Anneliese Sommer sich nicht mehr in Gewalt hat. Haben Sie mich verstanden? *(geht bei diesen Sätzen langsam auf ihn zu, bleibt aber zunächst ruhig)*

Udo: Sie haben das völlig falsch verstanden, Frau Sommer.

Anneliese: *(jetzt laut und direkt; hält die aufgerollte Illustrierte drohend hoch)* Haben Sie mich verstanden?

Udo: Jaja, sicher doooo...ch. *(flüchtet ängstlich, ab nach hinten)*

Anneliese: *(allein)* Nicht zu fassen, was man hier durchmachen muß. Das nennt sich dann Polizei für Recht und Ordnung. – Und ich muß nur die neueste Ausgabe vom „Goldenen Blatt“ hochhalten, dann schießt der sich schon in die Hose.

21. Szene

Oliver: *(kommt etwas verzweifelt auf die Bühne)*

Anneliese: Oh. Hallo Herr Lohmann. Na, haben Sie sich ein bißchen umgeschaut?

Oliver: Na ja. *(geht betrübt zur anderen Seite)*

Anneliese: Was schauen Sie denn so betrübt bei dem schönen Wetter? Kleine Ehekrise? Ach, das wird sich schon wieder einrenken. Haben mein Mann und ich auch schon durchgemacht.

Oliver: *(setzt sich auf eine Düne)* Seien Sie doch still. Was wissen Sie denn schon? Meine Frau flippt total aus. Völlig ohne Grund. Aber das kann sie haben. Ich lass mich nicht verarschen. Schon gar nicht von meiner eigenen Frau. Da steckt sicher ein anderer Kerl dahinter. Soll sie doch hingehen, wo der Pfeffer wächst.

Anneliese: Aha. Wenn die Ehe nicht mehr klappt, dann schmeißt man sie einfach weg, ja?!

Oliver: Zu einer guten Ehe gehören immer noch zwei.

Anneliese: Eben! Hier! *(drückt ihm die Zeitschrift in die Hand)* Hier steht, was Frauen bedrückt. Vielleicht hilft Ihnen das. Aber wenn's mal nicht mehr so läuft, sind ja

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

immer wir Frauen dran schuld. Packen Sie sich erstmal selbst an die Nase, Sie Egoist. *(ab nach hinten)*

22. Szene

Oliver: *(allein, wirft die Zeitschrift zunächst wütend auf den Boden, nimmt sie dann jedoch wieder auf, blättert darin, liest dann vor:)* „Die neue Ananas-Diät - 5 Kilo in zehn Tagen abnehmen“. Tsss... DAS bedrückt Frauen also. Und was kann ich dabei machen? *(blättert weiter)* „Liebe Frau Irene, mein Mann hat ein Verhältnis mit meiner Schwester. Was soll ich tun?“ --- Jenny ist ein Einzelkind. *(blättert, liest dann etwas erschüttert)* „Allein in den ersten zwei Monaten des Jahres 2019 *(aktualisieren!)* wieder über 100 Kinder an Krebs erkrankt in Deutschland“. – Oh nein, muß das denn sein? Ausgerechnet Kinder. *(schaut einen Moment überlegend hoch; vom Band kommt evtl. mit Echo-Hall Jennys Stimme:)* „Mensch Oliver, spürst Du denn gar nicht, dass Du das Gefühl für die schönen Dinge im Leben verloren hast? – Warum machst Du nicht mal was verrücktes, überrascht mich mit irgendwas; so wie Du das vor Jahren auch noch getan hast?“ *(Oliver springt plötzlich hoch)* Stimmt! Du hast recht, Jenny. Und ich werde Dir beweisen, dass ich Dich doch noch glücklich machen kann. Warte es nur ab. *(ab nach hinten)*

(kurze Pause)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
„Ein kleines Lied für ein Kinderglück“ von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de